

DANTE

Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

---



Die



T<sub>E</sub>Xnische  
Komödie

Ein Bühnenstück in (hoffentlich) vielen Folgen

---

Heft 3(1990)

2. Jahrgang

November 1990

## Impressum

„Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die jeweilige AutorInnen-Meinung wieder.

Reproduktion oder Nutzung der erschienenen Beiträge durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE melden.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Erscheinungsort: Heidelberg

Auflage: 1200

Herausgeber: DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.  
Postfach 10 18 40  
D-6900 Heidelberg  
e-mail: [dante@dhdurz1](mailto:dante@dhdurz1)

Redaktion: Barbara Burr

Redaktionsschluß für Heft 4/90: 05.12.90

Wir bitten, alle Beiträge an die DANTE-Anschrift zu senden.

---

<b>Editorial</b>
------------------

Nach einem für Dante und T<sub>E</sub>X doch recht erfolgreichen Sommer hebt sich nun der Vorhang für die 4. T<sub>E</sub>Xnische Komödie. Inzwischen blieben die Rufe in die Dante-Welt nach neuen oder auch alten Artikelschreibern nicht unerhört und so können Sie hier in dieser Ausgabe eine Reihe interessanter Artikel über T<sub>E</sub>X lesen. Außerdem berichten wir über die europäische T<sub>E</sub>X-Tagung, die T<sub>E</sub>X90 in Cork und über die 9. deutsche T<sub>E</sub>X-Tagung in Göttingen. Die erste Tagung im neuen Jahr 1991, die 10. T<sub>E</sub>X-Tagung in Wien, wirft auch schon ihre Schatten voraus. Dieser Ausgabe liegt ein Blatt der Organisatoren von Wien bei.

Viel Spaß bei der Lektüre der Komödie wünscht Ihnen

Barbara Burr

## Hinter der Bühne

Vereinsinternes

### Protokoll der 3. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

Luzia Dietsche

Zeit: 10. Oktober 1990  
Beginn: 15.00 Uhr  
Ort: Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung GmbH  
Rechenzentrum  
Am Faßberg  
Hörsaal des MPI für Biophysikalische Chemie  
3400 Göttingen  
Versammlungsleiter: Herr Joachim Lammarsch, 1. Vorsitzender  
Protokollantin: Frau Luzia Dietsche, Schriftführerin

Anwesend waren 88 stimmberechtigte Mitglieder.

Der 1. Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und liest die mit der Einladung angekündigte, vorläufige Tagesordnung vor:

1. Vorstellung und Bericht der Site-Koordinatoren.
2. Situation von DANTE e.V. — was hat sich im Laufe des Jahres getan?
3. Bericht des Kassenwarts.
4. Verschiedenes.

Nachdem auf die Frage nach weiteren Tagesordnungspunkten keine Meldungen erfolgten, geht Herr Lammarsch zum ersten Tagesordnungspunkt über und stellt zunächst den Vorstand und die anwesenden Koordinatoren vor. Auf allen unterstützten Systemen ist T<sub>E</sub>X 3.0 implementiert. Norbert Schwarz hat eine erste Testversion der neuen Fonts fertig. Sie soll bis Ende des Jahres verfügbar sein und wird dann von DANTE e.V. an interessierte Testpersonen weitergegeben.

Danach berichtet Herr Lammarsch vom aktuellen Stand bei DANTE e.V.:

DANTE e.V. hat sich von 154 Mitgliedern im Jahre 1989 aus stattlich entwickelt. Im Augenblick steht der Pegel bei 858 Mitgliedern, und es wird noch in diesem Jahr das tausendste Mitglied erwartet.

Die bei Addison-Wesley erschienenen deutschen T<sub>E</sub>X-Bücher sind nunmehr auch bei DANTE e.V. erhältlich. Die Preise sind aufgrund der im deutschen Recht verankerten Preisbindung die gleichen wie im Buchhandel, jedoch bleibt der Erlös bei DANTE e.V. Über einen Vertrieb der internationalen T<sub>E</sub>X-Bücher wird noch mit Addison-Wesley verhandelt.

Von „The T<sub>E</sub>Xbook“ von Prof. Knuth ist eine neue Auflage erschienen, die T<sub>E</sub>X 3.0 beschreibt. In vielen Buchhandlungen sind allerdings noch Restbestände der alten Auflage vorrätig.

### Internationale Zusammenarbeit

Joachim Lammarsch berichtet weiter von den Bemühungen zur Koordination der nationalen T<sub>E</sub>X-Benutzergruppen. Hauptpunkte sind: TUGboat bleibt beim Druck und Versand weiterhin bei der T<sub>E</sub>X Users Group in Amerika. Auf einer der Sitzungen in Cork wurde entschieden, Ray Goucher als *executive director* der TUG abzulösen. Außerdem fand ein „europäischer Gipfel“ statt, der zumindest Kontakte zwischen Ost- und Westeuropa zustande brachte. Nach den Erfahrungen bei den Sitzungen des *Board of Directors* der TUG in Texas und Cork scheint eine Kooperation mit einer gleichgewichtigen Stellung von TUG und den europäischen Gruppen recht schwierig.

Von GUTenberg, der französischen T<sub>E</sub>X-Gruppe, wurde vorgeschlagen, eine europäische T<sub>E</sub>X Organisation als lose Vereinigung und Koordinierungsgremium der nationalen europäischen Gruppen zu gründen. Zunächst soll diese Vereinigung von GUTenberg und DANTE e.V. gebildet werden, andere west- und osteuropäische Gruppen sollen folgen. Diesen Vorschlag gibt Herr Lammarsch an die Mitgliederversammlung weiter und bittet um eine Entscheidung.

Die Mitgliederversammlung beschließt mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung, dem Vorschlag zu folgen. Herr Lammarsch wird damit beauftragt, entsprechende Maßnahmen im Zusammenarbeit mit GUTenberg in die Wege zu leiten.

### Softwareverteilung

Die von DANTE e.V. gesammelte Software ist wie bisher vom Listserver in Heidelberg (`listserv@dhdurz1`), vom FTP-Server in Stuttgart (`rusmv1.rus.uni-stuttgart.de` oder `129.69.1.12`) sowie auf Disketten bei DANTE e.V. erhältlich. Zusätzlich ist die bereits angekündigte T<sub>E</sub>X-Mailbox der Firma Breakpoint GmbH/Holzkirchen in Betrieb genommen worden (Tel.: 08024/8416). Die Umgestaltung des Listservers ist nun im Gange. Verantwortlich dafür ist Dr. Rainer Schöpf, der sich bereit erklärt hat, die Koordination in Sachen Server für DANTE e.V. zu übernehmen. Der FTP-Server in Stuttgart soll zu einem Spiegel des Aston-Servers in England werden. Das Ange-

bot auf Diskette wurde weiter vergrößert, so sind nun unter anderem die Kommunikationslisten von GUTenberg (GUT), der deutschsprachigen T<sub>E</sub>X-Benutzer (TEX-D-L) und für russisches T<sub>E</sub>X (RUSTEX-L) verfügbar.

Weil das Versenden von Software auf Disketten *sehr* arbeitsaufwendig ist, werden alle Mitglieder nochmals dringend darum gebeten, in normalem Format vorformatierte Disketten in einer stabilen Verpackung und beschriftete Rücksendepackungen sowie hinreichendes Rückporto bei Softwareanforderungen mit zu schicken.

Um den Aufwand zu reduzieren und Probleme mit Viren zu vermeiden, wird erwogen, Software nur noch auf von DANTE e.V. beschafften Disketten gegen Unkostenerstattung zu versenden. Diese Disketten können zudem in größeren Stückzahlen im voraus bespielt werden; dies soll dezentral geschehen, sofern sich reichlich Freiwillige zum Kopieren finden.

Die geplante Ausbildung von Lehrern wird realisiert. Im November wird im Zusammenhang mit einer Lehrerweiterbildung in einem Seminar zum ersten Mal L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X angeboten. Weitere Seminare werden folgen. An eine Ausbildung von Schülern durch DANTE e.V. ist vorerst nicht gedacht.

## Mitglieder

Zum Jahresende wird eine Mitgliederliste von DANTE e.V. erscheinen, in der alle Mitglieder gemäß ihren Angaben auf dem Antragsformular aufgenommen werden. Da sehr häufig die Frage nach anderen Mitgliedern in einer bestimmten Gegend auftaucht, wird die Liste nach Postleitzahlen geordnet sein.

In der „T<sub>E</sub>Xnischen Komödie“ sollen in Zukunft Firmenmitglieder (500,-DM Jahresbeitrag) als solche namentlich veröffentlicht werden. Mitglieder der drei Kategorien *Firmen* und *Institutionen öffentlichen Rechts* werden ab 1991 drei Exemplare der „T<sub>E</sub>Xnischen Komödie“ erhalten. Nach Absprache mit dem Finanzamt ist geplant, Inserate von Firmen in die Komödie mit aufzunehmen. Die Koordinatoren werden gebeten, regelmäßige Statusberichte zu veröffentlichen.

Da die Arbeit für annähernd 900 Mitglieder und ungezählte Interessenten nicht mehr nur von einer Handvoll Unermüdlicher bewältigt werden kann, werden dringend freiwillige Helfer für die diversen Aufgaben gesucht, als da wären:

- Kopieren von Software auf Disketten,
- Verfassen von Artikeln für die „T<sub>E</sub>Xnische Komödie“,
- Mitarbeit bei der Redaktion der „T<sub>E</sub>Xnischen Komödie“,
- Übersetzen von Artikeln anderer T<sub>E</sub>X-Publikationen für die „T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ (v.a. von englischen und französischen Publikationen),

- Beratung anderer DANTE-Mitglieder bei Problemen,
- Sammeln von Anforderungen, die an  $\text{\TeX}$  et al. gerichtet werden,
- Testen und Dokumentieren von Style-Files und Makros,
- Erstellen von Beispieldateien sowohl als Demo, als auch zum Testen von  $\text{\TeX}$  und Treibern,
- Erstellen von Informationsmaterial (z.B. über METAFONT, SGML- $\text{\TeX}$ ,  $\text{\TeX}$  und Graphikeinbindung, etc.),
- Koordination für SCO Unix.

Selbst wenn sich viele Freiwillige für diese Arbeiten finden, ist DANTE e.V. doch so groß geworden, daß der Verein nicht allein auf ehrenamtlicher Basis weitergeführt werden kann. In naher Zukunft werden deshalb zwei Halbtagskräfte (studentische Hilfskräfte) eingestellt.

Um diese Hilfskräfte bezahlen zu können, und um das Heidelberger Universitätsrechenzentrum zu entlasten, das noch immer erhebliche Ressourcen zur Verfügung stellt, wird vorgeschlagen, den Mitgliedsbeitrag zu erhöhen. Nach langer Diskussion beschließt die Mitgliederversammlung:

- Der Beitrag für institutionelle Mitglieder wird im Jahr 1991 von 100,- DM auf 120,- DM erhöht (1 Gegenstimme, 10 Enthaltungen).
- Ermäßigte Mitglieder und Privatmitglieder zahlen ab 1991 60,- DM statt bisher 40,- DM bzw. 80,- DM statt 60,- DM (keine Gegenstimme, 2 Enthaltungen).
- Aktiv mitarbeitende ermäßigte Mitglieder und Privatmitglieder erhalten auf die neuen Beiträge einen Nachlaß von 20,- DM (13 Gegenstimmen, 9 Enthaltungen).

Der Vorstand entscheidet auf Grund der übernommenen Arbeiten, wer für das folgende Jahr als aktives Mitglied den Nachlaß erhält.

### **Bericht des Kassenwarts**

Der Kassenbericht ist im Anschluß an dieses Protokoll abgedruckt. Nachdem der Kassenbericht allgemein akzeptiert wurde, beendet Herr Lammarsch mit einem Dank an alle Anwesenden und Helfer endgültig die Versammlung.

Luzia Dietsche  
(Schriftführerin)

**Kassenbericht Zeitraum 9.10.1989 – 4.9.1990**

Friedhelm Sowa

Die Guthaben von DANTE e.V. entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

Konto bei	Anfangsbestand		Endbestand	
Postgiroamt	16.10.89	0,00 DM	4.9.90	32.082,07 DM
Deutsche Bank	9.10.89	6.933,56 DM	10.7.90	8.289,62 DM
		<u>6.933,56 DM</u>		<u>40.371,69 DM</u>

Die Einnahmen und Ausgaben im Berichtszeitraum ergaben ein zunächst ausreichendes finanzielles Polster für die auf DANTE zukommenden Kosten, die aus den Beschlüssen der Mitgliederversammlung resultieren werden.

	Ausgaben	Einnahmen
Druckkosten Komödie	3.937,59 DM	
Material und Porto	4.450,00 DM	
Kontogebühren	116,10 DM	
Anschaffung PC	9.000,00 DM	
	<u>17.503,69 DM</u>	
Beiträge und Zinsen		50.941,82 DM
Überschuß per 4.9.1990		<u>33.438,13 DM</u>

Auf den ersten Blick scheint es DANTE – finanziell gesehen – sehr gut zu gehen, insbesondere wenn man die notwendigen Anfangsinvestitionen in Betracht zieht, die nicht in jedem Jahr anfallen. Desweiteren zeigt die Kurve der Mitgliederzahlen steil nach oben, so daß auch in Zukunft mit beruhigenden Einnahmen gerechnet werden kann. Jedoch gerade diese Entwicklung ist mit zusätzlichen Kosten (Druck, Porto usw.) verbunden, die die gegenwärtige finanzielle Situation relativieren. Die Abwicklung der Vereinsgeschäfte, dabei im größten Umfang die Verteilung von Software, ist in der Vergangenheit auf freiwilliger und unentgeltlicher Basis geleistet worden. Bei steigender Mitgliederzahl kann das in dieser Form nicht mehr geschehen, notwendige Hilfskräfte werden bezahlt werden müssen. Auf lange Sicht werden auch Ersatzinvestitionen notwendig sein, die Rücklagen erforderlich machen.

Auf den zweiten Blick geht es DANTE – finanziell gesehen – momentan ausreichend gut.

Friedhelm Sowa  
Kassenwart

## T<sub>E</sub>X-Theatertage

### Tagungsbericht von der T<sub>E</sub>X90 in Cork

Jens Schmidt

Vom 10.–13.9.90 (mit den Kursen: 3.–15.9.) fand das 5. europäische T<sub>E</sub>X-Treffen, die T<sub>E</sub>X90, in Cork/Irland statt. Obwohl Irland als „grüne“ Insel bekannt ist und dies bestimmt nicht an der Trockenheit liegt, hatten wir auch so kurz vor dem Herbst noch hervorragendes Wetter mit viel Sonne und (beinahe) ohne Regen. Zusammen mit der freundlichen Aufnahme durch die Iren, der reibungslosen Organisation, den interessanten Themen und den durchweg guten Vorträgen wird mir diese Tagung sehr positiv in Erinnerung bleiben.

Die Ereignisse in Osteuropa haben diesmal dazu geführt, daß das europäische T<sub>E</sub>X-Treffen nicht nur das erste TUG-Treffen in Europa, sondern auch ein wirklich gesamteuropäisches Treffen wurde. Es waren nach der Teilnehmerliste 162 Teilnehmer aus 22 Ländern, davon 111 aus dem Bereich Forschung und Lehre und 41 kommerzielle Anwender. Die hauptsächlich vertretenen Sprachräume waren englisch (81 Teilnehmer, 5 Länder), deutsch (42/3), skandinavisch (14/5), französisch (12/3) und osteuropäisch (10/5). Auffallend dabei ist außer der starken lokalen Beteiligung der große Anteil aus der Gruppe der deutschsprachigen Länder (25%) sowie die sehr geringe Teilnahme aus Südeuropa (2).

Doch nun zur Tagung selbst. Ich kann hier nur einen persönlich gefärbten Bericht liefern, der die Vorträge nach meinen eigenen Interessen bespricht und muß einige weglassen, da ich nicht überall dabeigewesen bin.

Gleich zu Anfang ist die Einführung für neue T<sub>E</sub>X-Benutzer leider entfallen. Die Tagung wurde mit einer Ansprache des irischen Ministers für Wissenschaft und Technologie begonnen, die viele Vorurteile über Politiker nur bestätigte: Zuerst ein globales Lob für Irland und seine vielen Vorzüge (das Lob war gerechtfertigt, wenn auch nicht in dieser Form) und dann ein abrupter Übergang zum Ablesen einer von seinen Mitarbeitern vorbereiteten Rede über die Produktion von Dokumenten. Leider war den Redenschreibern der Unterschied zwischen T<sub>E</sub>X und desktop publishing nicht ganz deutlich geworden.

In den ersten Vorträgen erfuhren wir von der Anwendung von T<sub>E</sub>X für den Satz von Dokumenten, die nicht als T<sub>E</sub>X-Eingabe vorliegen, sondern automatisch erzeugt werden (Datenbanken, Hypertext). Der Nachmittag brachte die ersten Informationen über L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Anpassungen (Europäisierung) und das On-line-Archive (Aston). Die Zeit bis zum abendlichen gemeinsamen Dinner

wurde mit Birds-of-a-Feather Sessions verbracht, wobei die Themen an diesem Tag vom 8-Bit Zeichensatz für  $\TeX$  bis zu Bowling reichten.

Der Dienstag wurde dann im weitesten Sinne für eine Fortsetzung der Erweiterungen an  $\LaTeX$  genutzt: Absätze, die mit einigen Einschränkungen wie bei DTP üblich um Bilder herumfließen und die Vereinfachung des Schreibens von Styles. Weiter ging es mit der ersten Gruppe von Vorträgen zur Einbindung von Grafik in  $\TeX$ . Noch immer gibt es keine allgemein befriedigende Lösung für dieses Problem, aber es wurde gezeigt, wie die schon lange bekannten Lösungen (Grafikfonts [ $\LaTeX$ -`\picture`], Pixelfonts [ $\P\text{I}\text{C}\text{T}\text{E}\text{X}$ ], Grafiken als PK-Dateien, Treibererweiterungen) durch Kompromisse und Detailverbesserungen zu brauchbaren Ergebnissen führen können. Die  $\LaTeX$ -Verbesserungen kamen erneut zu Wort mit dem Bericht über den Stand der Arbeiten an  $\LaTeX$  3.0: Einige Teile sind fertig und wurden den Anwesenden zur Verfügung gestellt, andere werden noch getestet oder sind in der Planung. Daß auch die Implementation von  $\TeX$  selbst noch Fortschritte macht, wurde anhand der voll ins Betriebssystem integrierten Version für VMS deutlich.

Am frühen Nachmittag begaben sich dann alle Teilnehmer mit vier Bussen nach Blarney, um die dortige Burgruine mit dem Blarney-Stone zu besuchen, um den sich viele Legenden ranken. Der Stein soll für einen Kuß die Gabe der Redegewandtheit verleihen. Uns wurde von kundigen Führern das ganze Anwesen gezeigt, wobei aber die Busse etwas extrem eingesetzt wurden (drei Fahrten von je 500m zwischen den einzelnen Stationen) und die Zeit nur für den Besuch des riesigen Souvenirladens reichlich bemessen war. Trotzdem ist dieser Ausflug ein Muß für jeden Cork-Aufenthalt. Der Abend klang mit einem mittelalterlichen Buffet aus, bei dem die auch schon damals in Irland vorhandenen Speisen (na ja, der Reissalat paßte nicht ganz, aber die Rippchen und der Lachs waren nicht zu verachten) und Getränke (warum gibt es eigentlich heutzutage so selten Met?) dem König der TUG (N. Beebe), den Ministern (TUG-Board) und dem Fußvolk serviert wurden. Zur Unterhaltung gab es irische Volksmusik, Harfenklänge und Tänze sowie ein Gerichtsverfahren, das M. Clark im Kerker landen ließ.

Nach einer zu kurzen Nacht wurde morgens deutlich, warum Konferenzbände oft erst so spät erscheinen. Wir konnten endlich denjenigen der  $\TeX$ 88 (Exeter) sehen; der vom letzten Jahr (Karlsruhe) fehlt immer noch; nur dieses Mal werden wir die Proceedings als TUGboat noch in diesem Jahr erhalten. Über einen kurzen Ausflug nach SGML mit der Aussage, daß SGML und  $\TeX$  nicht Konkurrenten, sondern Partner sind, erfuhren wir mehr über Grafiken in  $\TeX$ . Der Höhepunkt dieses Tages war die Vorstellung verschiedener neuer Fonts (Fraktur, Schwabacher und Gotisch von Y. Haralambous, gälische Zeichen von M. Ó Searcóid und ein phonetisches Alphabet von D. Guenther

und J. Winter), die teilweise bereits erhältlich sind und teilweise nach einigen Korrekturen verfügbar werden sollen. Y. Haralambous wurde für seinen hervorragenden Vortrag mit einem Preis geehrt.

Der letzte Tag wurde außer für die Ergänzung einiger bereits vorher begonnener Themenkreise (SGML, Grafik) auch noch für in sich abgeschlossene Bereiche genutzt: Macros (es gibt einfache Rezepte, man muß sie nur kennen), BIBT<sub>E</sub>X (alle haben Wünsche, aber kaum Rezepte), T<sub>E</sub>X in der Ausbildung (nicht das Wahre) und Erfahrungen mit T<sub>E</sub>X aus der Sicht eines Verlages. Gerade der letztgenannte Vortrag verhalf zu einem Blick über den Tellerrand: 300 dpi sind für den Buchdruck ungeeignet. Die Verlage haben nicht gerade auf T<sub>E</sub>X gewartet, akzeptieren es aber, und für ein gutes Ergebnis ist ein professioneller Designer trotz aller gegenteiligen Behauptungen wirklich wichtig.

Mein Fazit aus dieser Tagung: T<sub>E</sub>X wird langsam erwachsen, die Probleme mit der Einführung sind jetzt so ziemlich gelöst oder stehen kurz davor und die Konzentration wendet sich der Erweiterung der Applikationsmöglichkeiten und vielen Verbesserungen im Detail zu. Für mich war dieses Treffen das interessanteste über T<sub>E</sub>X, das ich bisher besucht habe; ich möchte mich dafür bei allen Vortragenden, Organisatoren und auch Mit-Teilnehmern bedanken.

---

## Tagungsbericht vom 9. Treffen der deutschen T<sub>E</sub>X-Interessenten in Göttingen

Reinhard Zierke

Vom 10. bis 12. Oktober 1990 versammelten sich in Göttingen bei der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung (GWDG) 154 Menschen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Österreich zum 9. Treffen der deutschen T<sub>E</sub>X-Interessenten, verbunden mit der 3. Mitgliederversammlung von DANTE, der deutschsprachigen Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

Am ersten Tag der Tagung fand die Mitgliederversammlung von DANTE e.V. statt. Den Bericht darüber finden Sie auf den Seiten 4–6 in dieser Ausgabe.

### Das 9. Treffen der deutschen T<sub>E</sub>X-Interessenten

Das eigentliche T<sub>E</sub>X-Treffen begann am Donnerstag mit Grußworten von Professor Dr. Dieter Wall, dem Leiter der GWDG, Joachim Lammarsch von DANTE e.V. und von Dr. Peter Scherber von der GWDG, der die Hauptlast der Organisation zu tragen hatte. An dieser Stelle sei ihm und seinen Mitarbeitern ganz herzlich für die Gastfreundschaft und den reibungslosen Ablauf gedankt!

Besonderen Applaus bekam die Ankündigung, daß die GWDG einen Tagungsband veröffentlichen wird.

Dann ging es mit den Vorträgen los:

### **Eine (un)heimliche Allianz. Defekte Fonts und Nicht-Standard-Treiber**

Joachim Schrod, der DANTE-Koordinator für Treiber, berichtete von den Bemühungen zur Standardisierung von DVI-Treibern. Das hierfür eingesetzte TUG-Komitee stellte einen Katalog von Basis-Anforderungen zusammen, der verschiedene Level umfaßt. Von diesen beschreibt das Level 0 Mindestanforderungen; für verschiedene Geräteklassen gibt es höhere Level mit weitergehenden Anforderungen.

Die meisten heute vorliegenden DVI-Treiber erfüllen jedoch nicht einmal das Basis-Level 0. Ein häufig auftretender Fehler zeigt sich bei der Positionierung von Zeichen. Die Breite eines Zeichens wird durch drei verschiedene Werte definiert, die von  $\TeX$  benutzte TFM-Breite, die Pixel-Breite in der PK-Datei, das ist gewöhnlich das Äquivalent der TFM-Breite in Pixel, und die Breite der Bitmap in der PK-Datei.

Die Pixel-Breite und die TFM-Breite sind aber nicht notwendig äquivalent; so kann der Schriftdesigner etwa die Pixel-Breite bei kleinen Auflösungen korrigieren, damit die Zeichen symmetrisch sind. Hierdurch sind Ausgaben in einer höheren Qualität möglich. Deshalb verlangt der neue DVI-Treiber-Standard die Auswertung der Pixel-Breiten, während viele vorhandene Treiber nur die TFM-Breiten benutzen.

Nun kann die Benutzung der Pixel-Breiten dazu führen, daß beim Aneinanderfügen von Zeichen durch den Treiber der Ist-Referenzpunkt — wo das Zeichen wirklich plaziert wird — von dem von  $\TeX$  bestimmten Seiten-Referenzpunkt abweicht. Riese Differenz wird an geeigneten Stellen ausgeglichen; auf jeden Fall wird an einem Wortanfang die Ist-Position angeglichen.

Es gibt jedoch zwei Fontsätze, die fehlerhafte Pixel-Breiten enthalten, und zwar die Bitstream- und die Kinch AP-Fonts. Paradoxerweise arbeiten gerade die Nicht-Standard-Treiber mit diesen Fonts besser als ein Standard-Treiber, weil sie die fehlerhaften Werte ignorieren. Dagegen produziert ein Standard-Treiber teilweise Müll, weil die defekten Pixel-Breiten falsche Positionierungen verursachen.

### **Der $\TeX$ -Archive-Server in Aston**

Peter Abbott berichtete wieder einmal vom  $\TeX$ -Archive-Server in Aston. Das Archiv enthält inszwischen über 300 MB Software; täglich wird über 10 MB Mail verschickt.

Die Software steht auch auf Magnetband, Streamer Tape und 8mm Videoband zur Verfügung, ein Versand auf Disketten ist geplant.

Probleme gibt es noch beim Gateway zwischen Janet und EARN mit der Umcodierung zwischen ASCII und EBCDIC. Dieses Problem soll in den nächsten Wochen durch Codierung mit `vvencode` behoben werden.

Zu den weiteren Planungen gehört die Umstellung des Servers auf eine geschenkte VAX 11/750, die dann nur für das Archiv zur Verfügung stehen soll, sowie der direkte Anschluß an das Internet. Dieser ist aber aus „politischen“ Gründen noch fraglich.

### Steuerstrukturen in $\LaTeX$

Zum  $\LaTeX$ -Lieferumfang gehören auch einige Style-Optionen, die im  $\LaTeX$ -Buch von Leslie Lamport nicht dokumentiert sind. Helmut Kopka beschrieb die Optionen `ifthen.sty`, die Makros für Verzweigungen und Schleifen zur Verfügung stellt, und `bezier.sty`, mit der quadratische Bezier-Kurven in einer `picture`-Umgebung geplottet werden können. Er führte reichlich Beispiele vor, die in seinem neuen Buch „ $\LaTeX$  Erweiterungsmöglichkeiten“ nachgelesen werden können.

### Übersetzung von Online-Dokumentation nach $\LaTeX$

Anselm Lingnau von der Universität Frankfurt beschrieb ein System, mit dem Dokumentation aus einer Quelldatei sowohl als ASCII-Text am Bildschirm als auch als  $\LaTeX$ -Dokument gedruckt werden kann. Realisiert wird dieses durch eine Textauszeichnung in der ersten Spalte des Dokumentes, die von einem Präprozessor zur Umwandlung des Textes in  $\LaTeX$  ausgewertet wird.

### Kurzbeschreibungen von $\LaTeX$ -Styles

Wolfgang Kaspar von Rechenzentrum der Universität Münster sprach über Möglichkeiten einer standardisierten Kurzbeschreibung all der  $\LaTeX$ -Styles, die in der  $\TeX$ -Gemeinde inzwischen herangewachsen sind. Da die Diskussion recht lang wurde, wurde eine Gruppe von Interessierten um Jürgen Egeling beauftragt, das vorliegende Konzept weiter auszuarbeiten und in der Abschlußdiskussion am Freitag vorzustellen.

### Produktvorstellungen von Firmen

Im Rahmenprogramm der Tagung führten die Firmen Breakpoint, Gesycom und MID ihre Produkte am Rechner vor. Sie hatten zudem Gelegenheit, diese dem Plenum vorzustellen.

## Besonderheiten der chinesischen und japanischen Textgestaltung mit T<sub>E</sub>X

Urs Widmer vom PC-Labor der Universität Bremen stellte eine Anpassung von T<sub>E</sub>X an die chinesische und japanische Sprache vor. Es gibt hierbei drei Besonderheiten: Die Zeichensätze sind sehr groß (7000–13000 Zeichen), sie werden deshalb in Subfonts zu 256 Zeichen aufgeteilt. Chinesisch und Japanisch kennen keine Wortgrenzen, so daß ein Zeilenausgleich durch Variierung der Zeichen- statt der Wortzwischenräume erfolgt. Die Fonts sind keine METAFONT-Zeichensätze, sondern eine Vielzahl von Pixel-Fonts mit unkomprimierten Bitmaps. Für diese wurde ein Font-Editor entwickelt.

## Erfahrungen mit multilingualem T<sub>E</sub>X

Günter Koch von der GWDG berichtete von den Problemen, die ein Philologe mit T<sub>E</sub>X hat. Hierzu gehören diakritische Zeichen, die nicht bzw. nicht direkt in T<sub>E</sub>X enthalten sind und Fonts für nichtlateinische Schriften, bei denen die Eingabe der wissenschaftlichen Transkription möglichst ähnlich sein sollte.

Nicht-Standard-Schriften sollten einfacher in die L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Fontfamilien integrierbar sein, so daß auch Befehle wie `\huge`, `\section` und `\footnote` mit zugeladenen Fonts arbeiten können. Dies erfordert etwa eine lokale Anpassung der Fontdatei `lfonts.tex`.

Herr Koch wünscht sich weiter Makros oder L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Umgebungen für mehrsprachigen Paralleltext in zwei Spalten oder auf benachbarten Seiten und für eine automatische Satz- und Zeilennummerierung am linken und rechten Textrand.

## Deutsche Schriften mit T<sub>E</sub>X: Fraktur, Schwabacher, Gotisch und Initialen

Y. Haralambous aus Vileneuve d'Asiq in Frankreich zeigte einige von ihm mit METAFONT konstruierte Fraktur- und verwandte Schriften, die auf helle Begeisterung stießen. Besonders für den Font mit Initialen bekam er „Standing Ovations“ !!

## Fragen zum nächsten DANTE-Treffen

Hubert Partl kündigte das nächste DANTE-Treffen vom 20.–22. Februar 1991 in der Technischen Universität Wien an. Die Jubiläumstagung (10. T<sub>E</sub>X-Treffen!) wird mit einem Opernbesuch und einem Empfang beim Bürgermeister festlich umrahmt werden.

### Das Projekt T<sub>E</sub>X-Mailbox

Günther Bieniek von der Firma Breakpoint gab die Einrichtung einer von seiner Firma zur Verfügung gestellten T<sub>E</sub>X-Mailbox bekannt. Sie wird von DAN-TE e.V. gepflegt; es wird die gleiche Software wie auf dem Listserver verfügbar sein. Die Mailbox hat die Telefonnummer (08024) 8416, sie ist mit 1200 und 2400 Baud-Modems zu erreichen.

### Graphikintegration in T<sub>E</sub>X

Friedhelm Sowa sprach über Möglichkeiten, Graphiken in T<sub>E</sub>X einzubinden, die über die vorhandenen rudimentären Mittel wie die `picture`-Umgebung und `PiCTEX` hinausgehen. Er stellte Konvertierprogramme vor, die aus Standard-Graphikformaten, wie etwa TIF, T<sub>E</sub>X-Fonts erstellen. Diese speziell kreierten Fonts stellen hohe Anforderungen an DVI-Treiber bezüglich der Anzahl der ladbaren Fonts, der Größe sowohl der Fonts als auch einzelner Zeichen und eventueller Drucker-Restriktionen.

### Gnu-Emacs und T<sub>E</sub>X

Dieser Vortrag fiel leider aus, weil Barbara Burr mit angeschlagener Gesundheit ihre Kräfte und Stimme für das L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Tutorium am Freitag schonen mußte.

### T<sub>E</sub>X und Smalltalk: Entwicklung einer Benutzungsoberfläche und eines Formeleditors

Lutz-Peter Kurdelski vom Alfred-Wegener-Institut aus Bremerhaven beschrieb eine in Smalltalk geschriebene konsistente Benutzeroberfläche für T<sub>E</sub>X sowie einen Formeleditor zur interaktiven Erstellung von mathematischen Formeln, der gleichzeitig den zum Setzen dieser Formeln nötigen T<sub>E</sub>X-Text bereitstellt. Beides läuft unter Smalltalk/V 286.

### 3D-T<sub>E</sub>X

Jörg Winckler stellte ein Projekt der Universitäten Freiburg und Karlsruhe vor, in dem T<sub>E</sub>X-Texte in Ray-Tracing-Software integriert werden. Die Beispieltexthe auf Kugeloberflächen sahen wunderschön aus.

Auch dieser Abend wurde gesellig abgeschlossen. Wir trafen uns im „Maison Blanche“ zur heißen Schlacht am Kalten Büffet. Die vielen Vorträge müssen den Appetit sehr angeregt haben; nur selten wird ein so umfangreiches Büffet in so kurzer Zeit „abgeräumt“.

## Tutorien

Am Freitagvormittag wurden dann vier Tutorien abgehalten, bei denen so manche TeilnehmerInnen wegen des langen Vorabends doch etwas verschlafen aussahen:

- Barbara Burr gab einen Überblick über die Möglichkeiten, die eine BenutzerIn mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X hat.
- Helmut Kopka malte Grafiken mit P<sub>I</sub>C<sub>T</sub>E<sub>X</sub>.
- Hubert Partl zeigte mit etlichen Beispielen, wie man das dem amerikanischen Geschmack angepaßte Layout von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X verbessern kann. Diese Beispiele sind in seiner Broschüre „Layoutänderungen mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X“ nachzulesen, die auf dem Listserver in Heidelberg steht.
- Friedhelm Sowa konstruierte Zeichen mit METAFONT.

## Abschlußdiskussion

In der Abschlußdiskussion ging es zunächst wieder um die Kurzbeschreibungen von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Styles. Die am Donnerstagabend tagende Gruppe einigte sich darauf, daß zu jedem Style eine Datei mit der Extension `.inf` erstellt werden soll, die in einem Standardformat eine Beschreibung des Styles enthält. Diese Datei(en) kann/können dann von einem speziellen L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Style aufbereitet und gedruckt werden.

Eine lange Diskussion entzündete sich daran, ob die Informationen in Deutsch und/oder Englisch oder mehreren Sprachen angeboten werden soll. Es setzte sich der pragmatische Vorschlag durch, Mehrsprachigkeit vorzusehen und anzustreben, aber zu nehmen, was man bekommen kann.

Mit der aktuellen Version 2.3c von `german.sty` gibt es durch die Umdefinition von " Inkompatibilitäten zum Standard-T<sub>E</sub>X, z.B. bei Kommandos wie `\uparrow`, die intern Sedezimalzahlen verwenden. Nach längerer kontroverser Diskussion wurde beschlossen, trotzdem die jetzige Version von `german.sty` beizubehalten und auf die (hoffentlich baldig erscheinende) Version 3.0 zu warten.

Zu T<sub>E</sub>X 3.0 berichtete Joachim Lammarsch, daß ein Prototyp der `dc`-Fonts, die dem in Cork beschlossenen Fontschema entsprechen, bis zum Jahresende vorgelegt werden soll. Aus diesem Prototyp sollen dann die `ec`-Fonts (für "European Character") entstehen. Passende Trennmuster gibt es eventuell bis zum Februar in Wien.

## Die Bretter, die die Welt bedeuten

### Epson-Kompatibilität $\neq$ Epson-Kompatibilität

Andreas Dafferner

„Er kennt keine Anpassungsschwierigkeiten . . .  
Sowohl IBM X24/XL24 als auch Epson LQ Emulationen gehören zur  
Standardausrüstung dieser Drucker.“

Diese Angaben fand ich im ML 390/391 Prospekt der Firma OKI. Neben diesen Gründen haben mich die Lautstärke, das Schriftbild und der Preis zum Kauf dieses Geräts „überredet“. Jetzt ist der Drucker ca. 9 Monate alt und hat mich damals 1580 DM gekostet. Das Problem: er druckt meine DVI-Datei nicht, oder besser: nicht so, wie er sollte.

Auf meinen Brief an die Firma OKI hin eröffnete mir der zuständige Berater, daß *Epson-kompatibel* nicht gleich *Epson-kompatibel* sei. Mein ML 390 sei nur zu speziellen *Epson kompatibel*. Ich solle ihm einige Angaben über meinen Drucker schicken, dann könne er mir weiterhelfen.

Von dieser Einschränkung (*Epson-kompatibel* ist nicht gleich *Epson-kompatibel* bzw. LQ 800 kompatibel) hat mir mein Fachhändler nichts gesagt. Ebenso findet sich im Prospekt der Firma OKI kein Hinweis auf irgendeine eingeschränkte Kompatibilität.

Die gewünschten Angaben zu meinem Drucker und ein Test-DVI-file schickte ich an OKI. Aus dem Antwortschreiben, das nach ein paar Tagen (mit einwandfreiem Testausdruck meines DVI-files) bei mir eintraf, hier ein Ausschnitt:

„Anhand Ihres Testausdruckes konnte ich sehen, daß Sie einen etwas älteren Drucker besitzen. Durch Austausch der Eproms auf die Ver. 5.0 ist ein einwandfreier Ausdruck möglich. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an einen OKI-Fachhändler.

Die Angabe der Epson LQ 800 Kompatibilität steht in jedem 390 Handbuch auf der Seite 42 nachzulesen. Warum das der Fachhändler nicht wußte, kann ich von hier aus leider nicht beurteilen.“

Mein OKI-Fachhändler will für den Austausch ca. 250 DM. Dies teilte ich OKI ebenso mit wie meine Frage, wie ich vor dem Kauf eines OKI-Druckers im Handbuch S. 42 die Angaben zur Epson-Kompatibilität nachlesen soll?

Eine Antwort auf meine (anscheinend dumme) Frage habe ich bisher (noch) nicht erhalten. Der Drucker geht immer noch nicht so, wie ich gerne hätte. Vielleicht hätte ich mir doch lieber einen anderen kaufen sollen?

**P.S.:** Ich versprach der Firma OKI, ihre Antwort in der  $\TeX$ nischen Komödie zu veröffentlichen. Falls noch ein(e)  $\TeX$ niker(in) einen ebenso alten ML 390 wie ich hat.

---

## Deutschsprachige Version des BIB $\TeX$ -alpha-Stils

Robert Tolksdorf

Die anglophil zentrierte  $\TeX$ -Welt läßt uns deutschsprachige Anwender immer wieder neue Aufgaben finden. Für meine Papiere an der Universität hat sich mit der Verfügbarkeit eines BIB $\TeX$ 's der Umfang meiner Literaturlisten erheblich vergrößert. Allerdings haben alle vordefinierten *bibliography-styles* den Nachteil, daß sie auf englischsprachige Verhältnisse hin geschrieben wurden. Und in einem deutschsprachigen Dokument sollte der „Editor“ eben „Herausgeber“ heißen.

Ansatzpunkt für eine Anpassung sind die .BST-Dateien, in denen der Stil in der schlecht lesbaren BIB $\TeX$ -Sprache definiert wird. Da ich **alpha** bevorzuge, liegt nun ein **geralpha.bst** vor. Er enthält Änderungen an den verschiedensten englischsprachigen Konstanten, so wird ein „and“ zu „und“ und natürlich auch die „edition“ zur „Auflage“. Die Anpassung entspricht allerdings nicht den strengen Regeln für Literaturverweise, wie sie beispielsweise in [DD80] festgelegt sind.

Ein Problem dabei ist die Aufnahme von Umlauten, was bei der Umdefinition des Monatsnamen „march“ in „März“ nötig ist. Versuche mit `\"a` und – in Verbindung mit `german.sty` – `"a` scheiterten.

Die Anpassung von **alpha** an deutschsprachige Verhältnisse entspringt meinem persönlichen Bedürfnis. Eine Anpassung der anderen Stile sollte einfach sein – ich würde mich über eine gemeinsam erstellte, komplette deutschsprachige BIB $\TeX$ -Anpassung freuen.

Im Rahmen der Anpassung wurde zugleich ein Bug entdeckt, der sich schon in [Lam86] in der Literaturliste zeigt. Bei mehreren Autoren sollten die letzten beiden durch „and“ bzw. „und“ getrennt sein. **alpha** fügt in der Version 0.99a nach dem vorletzten Namen aber zusätzlich ein überflüssiges Komma ein. **geralpha** behebt diesen Fehler durch eine Modifikation in der Funktion `format.name`.

## Literatur

- [DD80] Dudenredaktion und Dudensetzerei, Hrsg. *Satz- und Korrekturanweisungen – Richtlinien für die Texterfassung*. Duden Taschenbücher 5. Bibliographisches Institut, 4. Auflage, 1980.
- [Lam86] Leslie Lamport. *L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X– A Document Preparation System*. Addison Wesley, Reading, Massachusetts, 1986.

---

## Dokumentation zu HPTOMF

Dirk Donath

### Funktionsbeschreibung

Das Programm HPTOMF bietet eine portable Möglichkeit, Grafiken in T<sub>E</sub>X-Texte einzubinden, indem es HPGL-Grafikdateien in METAFONT-Quelltexte umwandelt. Mit einem Zeichenprogramm erstellte Grafiken können so in T<sub>E</sub>X-Dokumente übernommen werden.

### Bedienungsanleitung

Das verwendete Zeichenprogramm muß so konfiguriert werden, daß es Steuerdateien für HP-Plotter ausgibt. Die so erzeugte HPGL-Datei wird mit Hilfe von HPTOMF in eine METAFONT-Quelldatei konvertiert. Der Programmaufruf von HPTOMF lautet allgemein:

```
hptomf [HPGL-Datei] [MF-Datei] [Sollhoehe in mm]
```

Der dritte Parameter gibt dabei an, wie hoch die Zeichnung später auf dem Papier erscheinen soll.

Das Beispiel

```
hptomf test.plt test.mf 100
```

erzeugt aus der HPGL-Datei TEST.PLT die METAFONT-Datei TEST.MF für eine 100 mm hohe Zeichnung.

Der so erzeugte METAFONT-Quelltext muß nun durch METAFONTbearbeitet werden. Der Aufruf lautet z.B.:

```
mf &plain \mode=lqmedres; mag=1; input test
```

Der Parameter „mode“ ist entsprechend dem gewünschten Ausgabegerät zu setzen. Die Datei LOCAL.MF des METAFONT-Systems gibt Auskunft darüber, welche Parameter angegeben werden können.

METAFONThat damit ein „Generic Font File“ erzeugt, das z.B. „test.360gf“ heißt (auf MS-DOS-Systemen ist der Dateiname dann nur „test.360“), und ein „ $\TeX$  Font Metrics File“, z.B. „test.tfm“.

Um die so erzeugte Zeichnung mit  $\TeX$ ausgeben zu können, müssen in einem  $\TeX$ -Quelltext (TEST.TEX) z.B. die folgenden Zeilen stehen:

```
\font\zeichnung=test scaled 1000
\zeichnung
Z
```

Die 1. Zeile weist dem Zeichensatz „test“ den logischen Namen „zeichnung“ zu. Die 2. Zeile macht diesen Zeichensatz zum aktuellen Zeichensatz. Dieser Zeichensatz enthält nur das Zeichen „Z“ mit der gewünschten Zeichnung. Die 3. Zeile fügt dieses Zeichen, also die Zeichnung, an der aktuellen Position ein.

Nachdem die Datei TEST.TEX durch  $\TeX$  bearbeitet wurde, ist eine Datei TEST.DVI entstanden, die mit Hilfe eines DVI-Treibers ausgegeben werden kann.

Dazu ist vorher das „Generic Font File“ noch in eine pk-Zeichensatzdatei umzuwandeln, die der DVI-Treiber benötigt. Dies geschieht mit dem Programm GFTOPK und z.B. folgendem Aufruf:

```
gftopk test.360 test.pk
```

Nun kann die erzeugte DVI-Datei mit einem DVI-Treiber ausgegeben werden. Der ganze Ablauf sieht zwar etwas kompliziert aus, läßt sich aber gut durch Batchdateien automatisieren.

## Restriktionen

Es werden nur die HPGL-Befehle PU (Pen Up), PD (Pen Down), PA (Plot Absolute) und PR (Plot Relative) verarbeitet. Die meisten Zeichenprogramme verwenden allerdings ohnehin nur die Befehle PU, PD und PA. Die übrigen vorkommenden Befehle dienen lediglich zur Plotterinitialisierung und dürfen ignoriert werden.

HPTOMF kann beliebig große HPGL-Zeichnungen verarbeiten. Allerdings bricht bei Zeichnungen ab einer gewissen Größe das Programm GFTOPK erfahrungsgemäß wegen Speichermangels ab. In der Praxis ist daher die Zeichnungsgröße durch GFTOPK beschränkt.

Es wird eine einheitliche Strichstärke von 0.3mm verwendet. Diese Größe kann jedoch in der erzeugten METAFONT-Datei editiert werden (pickup-pencircle-Befehl).

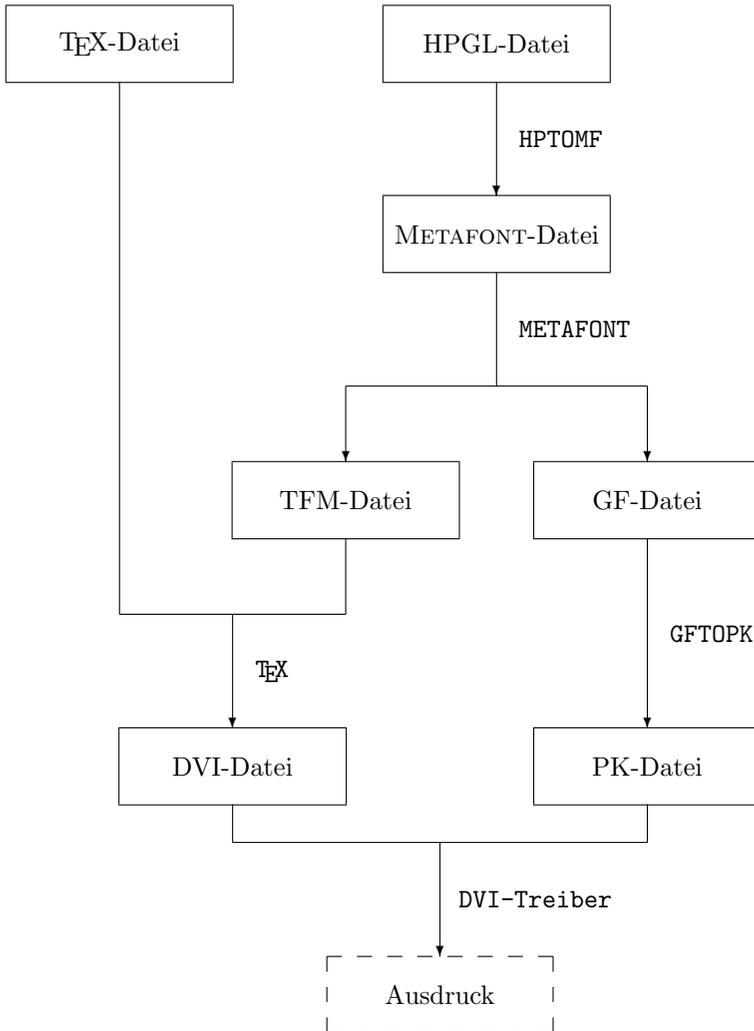


Abbildung 1: Verwendung der beteiligten Dateien

## Verbreitungsbedingungen

Das Programm HPTOMF ist „public domain“<sup>1</sup>. Der Autor erteilt hiermit die Erlaubnis, es zusammen mit dem Quelltext HPTOMF.C und dieser Dokumentation HPTOMF.DOC weiterzugeben, zu verändern und auf andere Rechner zu übertragen. Jegliche Garantieansprüche an den Autor sind ausgeschlossen.

Autor: Dirk Donath

Mitterhoferstr. 8, 7000 Stuttgart 40

---

## Notizen zu Layout und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X

Hubert Partl

Die folgenden Stichworte sind eine Zusammenstellung der Notizen und Overhead-Folien zu meinem Einführungsvortrag über „Layout und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X“ beim DANTE-Treffen in Göttingen. Erklärungen dazu und ausführlichere Informationen zu diesem Thema enthält meine Broschüre

„Layout-Änderungen mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X“,

die von DANTE e.V. in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Source zum Selberdrucken erhältlich ist, und zwar in der TEACHING FILELIST am LISTSERV AT DHDURZ1 oder auf PC-Diskette.

Diese Hinweise beziehen sich nur auf die derzeitige Version L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2.09 von Leslie Lamport. Für die künftige Version L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 3.0 haben Frank Mittelbach und Rainer Schöpf ein verbessertes Interface und eine eigene Dokumentation für die Durchführung von Layout-Änderungen angekündigt.

## Autor, Layout-Designer und Setzer

- Autor — Inhalt — TEX-File
- Layout-Designer — Form — STY-File
- Setzer — Inhalt in Form — L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X

```
\documentstyle[option1,option2,...]{style}
\begin{document}
...
Inhalt
...
\end{document}
```

---

<sup>1</sup> Anm. der Redaktion: Sie finden dieses Programm auf dem Softserver der Uni Stuttgart in der Rubrik tex/utilities

## Änderungen des L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Layouts

Vorgangsweise:

1. Festlegen der Änderungen gegenüber dem Original-Layout
2. Finden der Original-Definitionen
3. Schreiben eines neuen Style-Option-Files
4. Verwendung der neuen Style-Option

### Finden der Original-Definitionen

Such-Reihenfolge bei L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2.09:

1. im L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Manual,
2. in den Files ARTICLE.DOC, ART10.DOC etc.,
3. im File LATEX.TEX,
4. im T<sub>E</sub>Xbook.

Bei L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 3.0: eigene Dokumentation...

### Gleichungsnummern

Original (in REPORT.DOC):

```
\@addtoreset{equation}{chapter}
\def\theequation{\thechapter .\arabic{equation}}
```

neues Style-Option-File EQPERSEC.STY:

```
\@addtoreset{equation}{section}
\def\theequation{\thesection .\arabic{equation}}
```

Verwendung im Eingabefile:

```
\documentstyle[11pt,german,eqpersec]{article}
```

das komplette File EQPERSEC.STY:

```
% This is EQPERSEC.STY by H.Partl, TU Wien (Austria)
% Last change: 7 Feb 1990
% Document Style Option for LaTeX 2.09,
% to make equations numbered per section,
% to be used with the article style only.
```

```
% Reset equation counter at each section:
```

```
\@addtoreset{equation}{section}

% Equation label = section number dot equation number:
\def\theequation{\thesection .\arabic{equation}}

\endinput
```

## Kapitel-Überschriften

Original (in ART12.DOC):

```
\def\section{\@startsection
    {section}{1}{\z@}%
    {-3.5ex plus -1ex minus -.2ex}%
    {2.3ex plus .2ex}%
    {\Large\bf}}
```

Kleinere Abstände, kleinere Schrift, keine Abteilungen:

```
\def\secshape{\rightskip=0pt plus 1fil
    \hyphenpenalty=2000\relax}
\def\section{\@startsection
    {section}{1}{\z@}%
    {-1.75ex plus -0.5ex minus -.1ex}%
    {1.15ex plus .1ex}%
    {\secshape\large\bf}}
```

## Kopf- und Fußzeilen

Original (in ARTICLE.DOC):

```
\def\ps@myheadings{\let\@mkboth\@gobbletwo
    \def\@oddhead{\hbox{}}\sl\rightmark \hfil
        \rm\thepage}%
    \def\@oddfoot{}%
    \def\@evenhead{\rm \thepage \hfil
        \sl\leftmark\hbox {}}%
    \def\@evenfoot{}%
    \def\sectionmark##1{}
    \def\subsectionmark##1{}}
```

Fußzeilen mit Strich darüber (File MYFOOT.STY):

```
\def\ps@myfootings{\let\@mkboth\@gobbletwo
    \def\@oddfoot{\parbox{\textwidth}%
        {\rule{\textwidth}{0.4pt}}\ [2pt]
        \mbox{}}\small\sl\rightmark \hfill}
```

```

\small\sl Seite~\thepage}}%
\def\@oddhead{}%
\def\@evenfoot{\parbox{\textwidth}%
{\rule{\textwidth}{0.4pt}}\@[2pt]
\small\sl Seite~\thepage \hfill
\leftmark \mbox{}}}%
\def\@evenhead{}%
\def\sectionmark##1{}
\def\subsectionmark##1{}

```

Verwendung:

```

\documentstyle[11pt,twoside,myfoot]{article}
\pagestyle{myfootings}
\markboth{INFO Nr.~4/1990}{INFO Nr.~4/1990}

```

### Seitenaufteilung

vertikal von oben nach unten:

```

1 Inch
\topmargin
\headheight
\headsep
\textheight
\footskip
Rest des Papiers

```

horizontal von links nach rechts:

```

1 Inch
\oddsidemargin bzw. \evensidemargin
\textwidth
\marginparsep
\marginparwidth
Rest des Papiers

```

### Absätze, Listen und Environments

Vertikaler \parskip statt horizontalem \parindent:

```

\parskip=0.5\baselineskip          % vertical skip
\advance\parskip by 0pt plus 2pt % stretching glue
\parindent=\z@                    % no horizontal indentation
% \parsep = \parskip between paragraphs
% \itemsep = 0pt added to \parskip between items

```

```
% \topsep = Opt added before first item
\def\@listI{\leftmargin\leftmarginI
  \topsep\z@ \parsep\parskip \itemsep\z@}
\let\@listi\@listI
\@listi
\def\@listii{\leftmargin\leftmarginii
  \labelwidth\leftmarginii
  \advance\labelwidth-\labelsep
  \topsep\z@ \parsep\parskip \itemsep\z@}
\def\@listiii{\leftmargin\leftmarginiii
  \labelwidth\leftmarginiii
  \advance\labelwidth-\labelsep
  \topsep\z@ \parsep\parskip \itemsep\z@}
```

### Weitere Informationen

„Layout-Änderungen mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X“ von H. Partl  
ca. 30 Seiten, für L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2.09

To: LISTSERV@DHDURZ1  
GET LAYOUT ZOOUUE

oder Diskette von DANTE e.V.

layout.tex  
layout2.tex  
refman.sty  
german.sty

---

## Kennzeichnung von Vorversionen eines Dokuments

Robert Tolksdorf

### Zusammenfassung

Durch eine kleine Modifikation der Output-Routine von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X werden Vorversionen eines Dokuments durch eine zusätzliche Zeile am Seitenende als solche markiert. Die Modifikation wird als Style-Option implementiert.

### Das Problem

Wer Dokumente zur Veröffentlichung erstellt, schreibt normalerweise nicht sofort die endgültige Version. Vor einer Herausgabe stehen diverse Korrekturdurchläufe; vor einer Veröffentlichung eine Edition und Korrektur durch den

Herausgeber. Die dabei entstehenden Dokumente sind vorläufige Versionen, Korrektorexemplare oder halb fertige Notizensammlungen.

Druckt man sich diese Dokumente aus, besteht hinterher keine Möglichkeit, auf einen Blick festzustellen, aus welcher Phase der Dokumentenerstellung der Ausdruck stammt. Wünschenswert wäre eine einfache Markierung, möglichst mit Ausdrucksdatum.

Eine Lösung dafür wäre mit  $\text{\LaTeX}$ , vorläufige Versionen beispielsweise zweispaltig zu setzen und erst in der endgültigen Version auf Spalten zu verzichten. Dieses Vorgehen hat allerdings den Nachteil, daß die auch bei  $\text{\LaTeX}$  nötige visuelle Kontrolle des Layouts in den Vorversionen nicht möglich ist.

Wir implementieren daher eine Dokumentenstil-Option, bei der in den Vorversionen eine zusätzliche Zeile mit der Kennzeichnung „ENTWURF“ und dem Formatierungsdatum erscheint. Da die Implementierung an der Output-Routine von  $\text{\LaTeX}$  ansetzt, beeinflußt sie nicht das Layout. Da gleichzeitig ein vernünftiges Layout einen unteren Rand läßt, wird die Markierung im Ausdruck bei gleichbleibender Druckerseitenlänge ausreichend Platz finden.

## Die `prelim`-Option

Die hier vorgestellte `prelim`-Option sorgt für die Kennzeichnung des Status eines Dokuments als „preliminary“ – also vorläufig. Dazu wird sie einfach in der `\documentstyle`-Deklaration als Option aufgeführt:

```
\documentstyle[...prelim]{...}
```

`prelim` kann an jeder Position in der Liste der Optionen erscheinen. Jeder Seite wird nun eine Zeile der Art „ENTWURF (27. Mai 1990 – 12:34)“ hinzugefügt, wobei Datum und Uhrzeit dem Formatierungszeitpunkt entsprechen. Die Seite wird dabei etwas höher, ohne den Satzspiegel während der Formatierung zu ändern. Für die Endversion entfernt man einfach die Option in der `\documentstyle`-Deklaration.

Text und Aussehen der Markierungszeile sind durch zwei Makros veränderbar. Dabei definiert `\drafttext` den Text, der den Status des Dokuments bezeichnet – also als Voreinstellung „ENTWURF“ mit Datum und Uhrzeit oder auch „Draft“ oder „To appear in ‘Die  $\text{\TeX}$ nische Komödie““ oder „Vorversion“. Eine Änderung ist beispielsweise durch `\def\drafttext{Draft}` möglich. Es sollte hier nur Text expandieren.

Das Aussehen der Zeile ist in `\draftmark` definiert. Hier findet das Layout der Zeile statt, wobei mindestens ein variabler horizontaler Leerraum vorhanden sein sollte. Die Voreinstellung lautet `\rm\hfil\drafttext\hfil`, was die Zeile zentriert und die normale Modern-Schrift verwendet. Man könnte ihr Erscheinungsbild auch mit einer Änderung nach `\def\draftmark{\s1\drafttext\hfil}` modifizieren; dann würde die

Zeile in *slanted* und linksbündig erzeugt. Zum Einfügen des Datums der Formatierung kann das Makro `\timeofday` verwendet werden.

In der endgültigen Version eines Dokuments brauchen eventuell vorhandene Neudefinitionen von `\drafttext` und `\draftmark` nicht entfernt zu werden, da sie ohne die `prelim`-Option nicht weiter stören. Die Einführung zweier Makros dient der Trennung zwischen Inhalt und Aussehen.

Eigentlich sollte die Option `draft` heißen. Da aber in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X eine Style-Option `\ds@draft` vordefiniert ist – bei ihr werden übervolle Kästen durch einen `\vrule` markiert – schied der Name aus zugunsten von `prelim` für „preliminary“.

## Die Implementierung

Zur Implementierung war ein Blick in `LATEX.TEX` nötig. Die zentrale Routine zum Ausgeben einer Seite ist `\@outputpage`. In ihr wird an `\shipout` eine vbox übergeben, in der der Seiteninhalt aus mehreren hbox zusammengesetzt wird. Für unsere Zwecke muß nur eine Zeile hinzugefügt werden, in der die Kennzeichnung als hbox hinzu kommt.

Die Stil-Option ersetzt die L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Definition von `\@outputpage` einfach durch die so modifizierte. Tatsächlich wurde der Code direkt aus `LATEX.TEX` herauskopiert. Die Idee zu `\timeofday` stammt aus `FONTBL.TEX` von Pierre A. MacKay.

Es folgt der Code von `PRELIM.STY`:

```
% Documentstyle-option ‘‘prelim’’(-inary)
%
% Copyright (C) 1990 by
% Robert Tolksdorf
% K"ortestr. 30
% D-1000 Berlin 61
% West-Germany
%
% 27.05.90 Original
% 29.05.90 Added a blank after \today in \draftmark
% 31.05.90 Changed \timeofday to insert an addition ‘0’ (eg. in 2:07)
% 31.07.90 Rearranged the message output
%
\newcount\@hourmin
\def\timeofday{\@hourmin=\time\divide\@hourmin by 60\relax\the\@hourmin:%
  \multiply\@hourmin by -60 \advance\@hourmin by\time\ifnum\@hourmin<10{0}\fi%
  \the\@hourmin}
%
% \drafttext defines what text should appear
```

---

```

%
\def\drafttext{ENTWURF (\today\ -- \timeofday)}
%
% \draftmark defines how the draft-marking line should appear
%
\def\draftmark{\rm\hfil\drafttext\hfil}
%
% We redefine the original LaTeX-output-grandmaster and introduce an
% additional line saying that the document is in draft-status.
%
\def\@outputpage{\begingroup\catcode'\ =10 \if@specialpage
  \global\@specialpagefalse\@nameuse{ps@\@specialstyle}\fi
  \if@twoside
    \ifodd\count\z@ \let\@thehead\@oddhead \let\@thefoot\@oddfoot
      \let\@themargin\oddsidemargin
    \else \let\@thehead\@evenhead
      \let\@thefoot\@evenfoot \let\@themargin\evensidemargin
    \fi\fi
  \shipout
  \vbox{\normalsize \baselineskip\z@ \lineskip\z@
    \vskip \topmargin \moveright\@themargin
    \vbox{\setbox\@tempboxa
      \vbox to\headheight{\vfil \hbox to\textwidth{\@thehead}}
      \dp\@tempboxa\z@
      \box\@tempboxa
      \vskip \headsep
      \box\@outputbox
      \baselineskip\footskip
      \hbox to\textwidth{\@thefoot}}
    }
%
% Here our modification is: simply add an additional line
% to the \vbox that contains the \draftmark. Simple, but it works!
%
      \hbox to\textwidth{\draftmark}}\global\@colht\textheight
    \endgroup\stepcounter{page}\let\firstmark\botmark}
%
% Type out a message (it contains a version-number in parenthesis).
%
\typeout{*** This document is in draft-status *** (1-310790RT)}

\endinput

```

---

## Hilfsprogramme für T<sub>E</sub>X

Jens Pirnay

Es folgt eine kurze Aufstellung von einigen von mir entwickelten Hilfsprogrammen aus der T<sub>E</sub>X-Welt. Ich erhebe keine Nutzungsrechte an diesen Programmen, sie sind frei weitergebbar. Es wäre nur ganz nett, wenn diese rudimentäre Anleitung immer mit weitergegeben würde und Anregungen, Kritik und Fehlerbeschreibungen an den Autor gesendet würden.

### Image

Dieses Programm liest den Header eines Image-Files ein und gibt eine kurze Aufstellung der daraus gewonnenen Größen, wie Ausmaße in Pixeln, Auflösung in dpi und der sich daraus ergebenden Größe in mm.

### DbILines

Dieses Programm entfernt aus einer ASCII-Datei alle mehrfachen Leerzeilen und ersetzt sie durch eine einzige. Zusätzlich werden alle überflüssigen Leerzeichen am Ende einer jeden Zeile entfernt.

Das Programm fragt nach dem Namen des Quelltextes, der bearbeitet werden soll. Das Resultat wird unter dem gleichen Namen abgespeichert, die ursprüngliche Datei erhält die neue Endung `.BAK`. Gibt man bei der Eingabe der Zieldatei die Wildcards `?` und `*` an, so werden alle entsprechenden Dateien bearbeitet. Eine leere Eingabe wird als `*.*` interpretiert.

Dieses Programm ist auch zur Behandlung von Programm-Quelltexten recht gut geeignet.

### DOCtoSTY

Dieses Programm entfernt aus einer T<sub>E</sub>X-Datei alle Kommentar- und Leerzeilen. Deswegen ist es besonders geeignet, aus einem L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Style im DOC-Format, d.h. mit ausführlichen Kommentaren, ein für den täglichen Gebrauch geeigneteres STY-File zu erzeugen, das zwar an Lesbarkeit eingebüßt hat, dafür aber auch schneller bearbeitet wird.

Das Programm fragt nach dem Namen des Quelltextes und dem Namen der Datei, in der das Resultat abgespeichert werden soll. Gibt man bei der Eingabe der Zieldatei die Wildcards `?` und `*` an, so werden alle entsprechenden Dateien bearbeitet, wobei sich die jeweilige Zieldatei aus der neuen Dateieindung `.STY` ergibt. Eine leere Eingabe wird als `*.*` interpretiert.

## L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Check

Jeder, der wie ich bereits einmal lange Dokumente (> 1000 Zeilen, in meinem Fall > 4000 Zeilen) mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X bearbeitet hat, weiß von der Trägheit des Programmes ein Lied zu singen. Dies ist insbesondere dann ärgerlich, wenn auf einmal unvermutet Fehler auftauchen, die erst gefunden und korrigiert werden wollen.

Ich zumindest breche bei Auftauchen eines Fehlers den Übersetzungsvorgang zumeist sofort ab, korrigiere den Fehler, starte erneut L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X und ärgere mich grün und blau, wenn dann noch ein Fehler auftritt. Das geht in die Minuten und an die Nerven.

Deswegen habe ich mir `TEXCHECK` geschrieben, ein kleines Hilfsprogramm, daß einen L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Quelltext auf die gängigsten Fehler hin überprüft. Dies geschieht in erheblich größerer Geschwindigkeit als mit dem T<sub>E</sub>X-Compiler. Anregung hierfür war ein vergleichbares Programm aus der MSDOS-Welt, das mir vor kurzem unter die Finger kam.

Die folgenden möglichen Fehlerquellen werden überprüft:

- Korrekt geschachtelte Environments (auch selbst definierte)
- Korrekt geschachtelte Klammerpaare `{ }` und `[]`
- Nicht korrekt geschlossene `$. . . $`-Sequenzen

Alle im Laufe des Checks vorkommenden Warnungen werden in einem LOG-File mitprotokolliert, so daß man im Anschluß an den Programmablauf alle Fehler geballt korrigieren kann.

Beim Check umgeht das Programm eine Menge von Fallstricken: Es berücksichtigt sowohl `\{-, \}`-, `\[-, \]`- und `\$`-Anweisungen, als auch die `\left{-` und `\right}`-Sequenzen (die letzten beiden allerdings nur, wenn sie nicht durch einen Zeilenumbruch getrennt sind). Zudem werden innerhalb eines Verbatim-Environments alle sonst vorgenommenen Überprüfungen unterdrückt. Das bereits erwähnte MSDOS-Programm fällt hier regelmäßig über die eigenen Füße. . .

Weiterhin werden die Klammerpaare `{ }` und `[]` nicht nur global überprüft, sondern vielmehr auch lokal für jedes Environment, so daß auch etwas verstecktere Fehler aufgespürt werden können.

Es ist aber zu beachten, daß ein eigentlich syntaktisch korrektes L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-File beim Durchlauf durch dieses Programm eine Menge Fehlermeldungen provozieren kann. Bestes Beispiel hierfür ist der Übergang in den Verbatim-Mode mittels `\verb*<sequenz>*`. Dieser Wechsel wird vom Programm nur dann erkannt, wenn die gesamte Sequenz innerhalb einer Zeile vorkommt. Erstreckt sie

sich über mehrere Zeilen hinweg, so wird der Verbatim-Mode nur in der ersten Zeile erkannt. Auch die Zeichen [ und ] können im eigentlichen Text durchaus ohne Gegenpart vorkommen. Da Makros nicht expandiert werden, kann es auch hier im Einzelfall zu Problemen kommen.

Der Einfachheit halber stoppt das Programm auch nicht nach einem vorkommenden `\end{document}`, sondern prüft munter bis zum Dateiende weiter. So kann es auch hier zu Problemen kommen. Gerade dieses letzte Feature wurde aber bewußt in Kauf genommen, da ich zumindest diesen Platz noch nutze, um gerade nicht benötigte oder in der Entwicklung befindliche Text-Teile dort unterzubringen.

Ein Wort noch zu den Fehlermeldungen: wie bei jedem Compiler hüte man sich auch hier vor Fehlinterpretationen durch Folgefehler. Ein vergessenes `\end{environment}` kann hier oft noch sehr lange nachwirken, da dann das falsche `\end` vom Stack genommen wurde und so weitere Fehlermeldungen provoziert.

### **Make-Fast**

Die TOS Versionen ab 1.4 berücksichtigen bei einem Programm das sogenannte Fast-Bit im Header. Ist dieses gesetzt, so wird bei Programmstart nicht mehr der gesamte Speicher gelöscht. Dadurch wird der Startvorgang insbesondere bei den ST-Modellen mit viel Speicher erheblich beschleunigt. Leider klappt dies nicht bei allen Programmen, da manche davon ausgehen, daß der gesamte Speicher beim Start gelöscht wurde (obwohl dies ein undokumentiertes Feature der alten TOS-Versionen war).

Dieses Programm erlaubt es nun, das Fast-Bit in einem Programm zu setzen bzw. zu löschen. Es wird keine Abfrage auf die tatsächlich installierte TOS-Version getroffen, so daß das Programm auch unter TOS 1.0 und 1.2 funktioniert, nur daß es dann keine Auswirkungen hat.

### **T<sub>E</sub>X-Convert**

Dieses Programm bereitet T<sub>E</sub>X-Files, die von der Möglichkeit der internen Zeichenkonversion der T<sub>E</sub>X-Implementierung von Stefan Lindner Gebrauch machen, für eine Weitergabe an andere T<sub>E</sub>X-User auf. Hierzu werden die Ersetzungen, die in der Datei `TEXSETUP` definiert wurden, für eine neue Version des Quelltextes umgesetzt.

Beim Programmstart sucht das Programm im aktuellen Verzeichnis nach der erwähnten Setup-Datei `TEXSETUP`. Ist sie dort nicht vorhanden, so erhält der Benutzer die Gelegenheit, einen anderen Namen bzw. ein anderes Verzeichnis für dieses File via Fileselect-Box anzugeben.

Danach wird nach dem Namen der zu konvertierenden Datei und dem Namen, unter dem der konvertierte Quelltext abgespeichert werden soll, gefragt. Existiert die Zielfeile bereits, so wird diese nach Rückfrage gelöscht. Handelt es sich bei Quell- und Zielfeile um dasselbe File, so erhält die Quellfeile die neue Endung `.BAK`.

### **Wort-List**

Erste Version eines Programmes, das einen (ASCII)-Text einliest und eine alphabetisch sortierte Liste der in diesem Text vorkommenden Worte mit der Häufigkeit ihres Auftretens erstellt.

Das Programm fragt nach dem Namen des Quelltextes, der bearbeitet werden soll. Die Wortliste wird dann mit der Endung `.WRD` abgespeichert. Gibt man bei der Eingabe der Zielfeile die Wildcards `?` und `*` an, so werden alle entsprechenden Dateien bearbeitet. Eine leere Eingabe wird als `*.*` interpretiert.

<b>Spielplan</b>
------------------

## DANTE-Tagung 1991 in Wien

### Erste Ankündigung und Call for Papers

Kaum ist die Göttinger Tagung zu Ende, beginnen schon die Vorbereitungen für die Wiener Tagung: Um Kollisionen mit der Europäischen Konferenz zu vermeiden, sollen die DANTE-Tagungen nämlich von nun an nicht mehr im Herbst sondern im Frühjahr abgehalten werden. Die zehnte Tagung der deutschsprachigen T<sub>E</sub>X-Interessenten findet daher bereits im kommenden Februar statt, und zwar

→ von 20. bis 22. Februar 1991  
an der Technischen Universität Wien.

Der Mittwoch Nachmittag ist für die Mitgliederversammlung von DANTE e.V. vorgesehen, der Donnerstag und Freitag für die Vorträge, Diskussionen und einführenden Schulungen (Tutorien), und dazwischen soll noch genügend Zeit für den Wiener Wein und die Wiener Oper bleiben. Außerdem empfehlen wir, den Samstag für Besichtigungen in Wien zu nützen.

- Alle, die einen **Vortrag** oder ein Tutorium halten oder eine Diskussion leiten wollen, werden gebeten, dies mit dem beiliegenden Formular

→ möglichst bis 14. Dezember 1990

anzumelden. Verspätete Anmeldungen können nur mit Vorbehalt angenommen werden und würden im vorläufigen Tagungsprogramm nicht aufscheinen.

- Mit der Dezember-Nummer der „Göttlichen Komödie“ werden alle DANTE-Mitglieder die Einladung zur Teilnahme an der Tagung mit dem vorläufigen Programm und den Anmeldeformularen erhalten.

Die Anmeldungen für die **Teilnahme** an der Tagung, die Reservierung der Hotelzimmer und die Bezahlung der Tagungsgebühr und eventueller Opernkarten müssen

→ bis spätestens 15. Jänner 1991

erfolgen. Die Tagungsgebühr, die auch das offizielle Abendessen inkludiert, wird DM 50,- für Mitglieder und DM 70,- für Nicht-Mitglieder betragen.

- Mit allen **Fragen**, Wünschen und Anregungen wenden Sie sich bitte an

Dr. Hubert Partl  
 EDV-Zentrum der TU Wien  
 Wiedner Hauptstraße 8–10  
 A-1040 Wien, Österreich  
 E-Mail: z3000pa@awituw01.bitnet  
 Telefon: (++43-1) 588 01-5601  
 Telefax: (++43-1) 587 42 11

oder an DANTE e.V. in Heidelberg.

- Alle **Firmen** und Institutionen, die ihre Produkte präsentieren oder die Tagung finanziell unterstützen wollen, werden gebeten, sich möglichst rasch an dieselben Adressen zu wenden.

Wir hoffen, daß möglichst viele T<sub>E</sub>X-Interessenten die Gelegenheit nützen werden, Wien zu besuchen, und daß die Tagung für alle Beteiligten erfolgreich verlaufen wird.

*Beilage:* Anmelde-Formular für Vorträge

---

## Tagungstermine

- |               |  |
|---------------|--|
| 15.–18.7.1991 | 12. Jahrestreffen der T <sub>E</sub> X Users Group;<br>Dedham, Massachusetts;<br>Kontakt: Christina Thiele.          |
| 23.–25.9.1991 | 6. Europäische T <sub>E</sub> X Konferenz<br>und<br>GUTenberg'91<br>Paris, Frankreich<br>Kontakt: Joachim Lammarsch. |

---

<b>Adressen</b>
-----------------

**DANTE**

Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

Postfach 10 18 40

D-6900 Heidelberg 1

Fax: 06221/56 55 81

e-mail: [dante@dhdurz1](mailto:dante@dhdurz1)

**Vorstand:**

Joachim Lammarsch	1. Vorsitzender
Gabriele Kruljac	2. Vorsitzende
Friedhelm Sowa	Kassenwart
Luzia Dietsche	Schriftführerin

**T<sub>E</sub>XUsers Group**

P.O. Box 9506

Providence, RI 02940

U.S.A.

e-mail: [tug@math.ams.com](mailto:tug@math.ams.com)

**Autoren / Organisatoren****Barbara Burr**

Rechenzentrum der  
Universität Stuttgart  
Allmandring 30  
D-7000 Stuttgart 80  
burr@rus.uni-stuttgart.dbp.de

**Andreas Dafferner**

Odenwaldstr. 38  
6800 Mannheim 51  
ch4@dhdurz1

**Luzia Dietsche**

Rechenzentrum der  
Universität Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 293  
D-6900 Heidelberg 1  
x68@dhdurz1

**Dirk Donath**

Mitterhoferstr. 8  
D-7000 Stuttgart 40

**G. Kruljac-Dronskowski**

Hermann-Dreherstr. 5  
7016 Gerlingen  
Tel.: 07156/22232  
KRULJAC@DSOMPI11

**Joachim Lammarsch**

Rechenzentrum der  
Universität Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 293  
D-6900 Heidelberg 1  
x92@dhdurz1

**Hubert Partl**

EDV Zentrum der  
Techn. Universität Wien  
Wiedner Hauptstr. 8-10  
A-1040 Wien  
z3000pa@awituw01

**Jens Pirnay**

Donaustauerstr. 127  
D-8400 Regensburg  
Tel.: 0941/45952

**Jens Schmidt**

Fischbeker Holtweg 77a  
2104 Hamburg 92  
Tel.: 040/7022179  
jschmidt@fbihh.uucp

**Friedhelm Sowa**

Rechenzentrum  
Heinr.-Heine Universität  
Universitätsstr. 1  
D-4000 Düsseldorf  
Tel: 0211/3113913  
tex@dd0rud81

**Christina Thiele**

JPC DT1711  
Carleton University  
Ottawa, Canada K1S 5B6  
Christina\_Thiele@Carleton.CA

**Robert Tolksdorf**

Körtestr. 30  
D-1000 Berlin 61

**Reinhard Zierke**

Universität Hamburg  
Fachbereich Informatik  
zierke@informatik.uni-hamburg.de

**Site-Koordinatoren****AIX**

Uwe Untermarzoner  
 Kohlplattenweg 50  
 7400 Tübingen 9  
 Tel: 0711/7207-4099  
 untermar@dhdibm1

**Amiga**

Konrad Neuwirth  
 Postfach 646  
 A-1100 Wien  
 Tel: +43/222/6041530  
 a4422dae@awiuni11

**Atari**

Stefan Lindner  
 Iltisstr. 3  
 8510 Fürth  
 Tel: 0911/7591886 od.  
 Lutz Birkhahn  
 Fürtherstr. 6  
 8501 Cadolzburg 2  
 Tel: 09103/2886  
 Lutz.Birkhahn@cnve.  
 rrze.uni-erlangen.dbp.de

**BS2000 & PC**

Friedhelm Sowa  
 Heinr.-Heine Universität  
 Rechenzentrum  
 Universitätsstr. 1  
 4000 Düsseldorf  
 Tel: 0211/3113913  
 tex@dd0rud81

**Interactive Unix**

Dirk Köppen  
 Holzwiesenweg 22  
 6050 Offenbach  
 Tel. 069/893000  
 dirk@incom.de

**Macintosh**

Lothar Meyer-Lerbs  
 Am Rüten 100  
 D-2800 Bremen 33  
 Tel. 0421/252624  
 g07m@dhbrrz41

**MVS**

Ferdinand Hommes  
 GMD Z1.BN  
 Riemenschneiderstraße 11  
 5300 Bonn 2  
 Tel: 0228/8199621  
 grztex@dbngmd21

**NOS/VE & METAFONT**

Norbert Schwarz  
 Ruhr Universität  
 Rechenzentrum  
 Universitätsstr. 150  
 4630 Bochum  
 Tel: 0234/700-3940  
 p020021@dborub01

**SINIX**

Arnd Gerns  
 Henri-Dunant-Str. 6  
 3200 Hildesheim  
 Tel.: 0531/391-3245  
 gerns@dbsinf6

**UNIX**

Dipl.-Inf. Karl Kleine  
FZI Karlsruhe  
Haid-und-Neustr. 10-14  
7500 Karlsruhe 1  
Tel: 0721/69060  
kleine@ira.uka.de

Dr. Klaus Braune  
Uni. Karlsruhe  
Rechenzentrum  
Zirkel 2  
7500 Karlsruhe 1  
Tel.: 0721/608-4031

**VAX/VMS**

Peter Saueressig  
Philips Kommunikations  
Industrie AG  
Abteilung LD  
8500 Nürnberg 10  
Thurn-und-Taxis-Strasse 10  
Tel.: 0911/526 2714

**VM/CMS**

Dr. Georg Bayer  
TU Braunschweig,  
Rechenzentrum  
Postfach 3329  
3300 Braunschweig  
c0030001@dbstu1

**L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X- Styles**

Dr. Hubert Partl  
EDV Zentrum der  
Techn. Universität Wien  
Wiedner Hauptstr. 8-10  
A-1040 Wien  
z3000pa@awituw01

**Server-Koordination**

Dr. Rainer Schöpf  
Konrad-Zuse-Zentrum  
für Informationstechnik Berlin  
Heilbronner Str. 10  
1000 Berlin 31  
schoepf@sc.zib-berlin.de

**Treiber & I<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X**

Joachim Schrod  
Kranichweg 1  
D-6074 Rödermark-Urberach  
xitijsch@ddathd21

## Inhalt Heft 3/90

<b>Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Hinter der Bühne</b>	<b>4</b>
Protokoll der 3. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T <sub>E</sub> X e.V. . . . . .	4
Kassenbericht Zeitraum 9.10.1989 – 4.9.1990 . . . . .	8
<b>T<sub>E</sub>X-Theatertage</b>	<b>9</b>
Tagungsbericht von der T <sub>E</sub> X90 in Cork . . . . .	9
Tagungsbericht vom 9. Treffen der deutschen T <sub>E</sub> X-Interessenten in Göttingen . . . . .	11
<b>Die Bretter, die die Welt bedeuten</b>	<b>17</b>
Epson-Kompatibilität ≠ Epson-Kompatibilität . . . . .	17
Deutschsprachige Version des BibT <sub>E</sub> X-alpha-Stils . . . . .	18
Dokumentation zu HPTOMF . . . . .	19
Notizen zu Layout und L <sup>A</sup> T <sub>E</sub> X . . . . .	22
Kennzeichnung von Vorversionen eines Dokuments . . . . .	26
Hilfsprogramme für T <sub>E</sub> X . . . . .	29
<b>Spielplan</b>	<b>34</b>
DANTE-Tagung 1991 in Wien Erste Ankündigung und Call for Papers . . . . .	34
Tagungstermine . . . . .	35
<b>Adressen</b>	<b>36</b>
Autoren / Organisatoren . . . . .	37
Site-Koordinatoren . . . . .	38